

**Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Allgemeinen
Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung
2019**

Netzwerk des Lebens und der Vielfalt im Landkreis Main - Spessart



**BUND Naturschutz Main--Spessart
05.09.2018**

Anlage 3 zum Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Allgemeinen Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung

Detaillierte Projektbeschreibung des MainSpessartUmweltProjekt 2019

Netzwerk des Lebens und der Vielfalt im Landkreis Main - Spessart

Projekthintergrund

Seit 2003 führt die BN Kreisgruppe MSP erfolgreich mobile Umweltbildungsprojekte im gesamten Landkreis Main-Spessart durch. Mit immer wieder anderen Schwerpunkten versuchen wir dabei wichtige Themen in der Umweltbildung aufzugreifen, aber auch verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Seit Jahren wird der Großteil der Projekte überwiegend von festen Gruppen (Kindergärten, Schulen, Vereine) mit der Altersklasse 2-12 Jahre gebucht und jedes Jahr nachgefragt. Auf diese Weise werden alle Milieus, die im Landkreis Main-Spessart anzutreffen sind, erfasst und ein breites Spektrum gelangt mindestens einmal im Leben in den Genuss einer Umweltbildungsveranstaltung eines Dachmarkenträgers. Angebote für weitere Zielgruppen wie zum Beispiel Jugendliche, Senioren, Menschen mit Handicap, sind dagegen oft weitaus schwerer zu vermitteln und manche offene Veranstaltung musste mangels Teilnehmerzahlen abgesagt werden. Deshalb sollen auch künftig den Schwerpunkt die Angebote für die Altersklasse 2-12 Jahre bilden und ergänzende Angebote zusätzliche Zielgruppen ansprechen.

2

Der jährliche Wechsel der thematischen Schwerpunkte hat uns im Laufe der Jahre gezeigt, dass es mittlerweile für die unterschiedlichen Themenschwerpunkte auch weitere Anbieter von Umweltbildungsaktionen gibt, wie zum Beispiel die Energieagentur Unterfranken, die Weltläden, die Aktion Grundwasserschutz Unterfranken usw. Deshalb wollen wir den Schwerpunkt wieder auf unsere eigene Kernkompetenz legen und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere den Schutz der heimischen Natur, in den Fokus nehmen.

In verschiedenen Vorgängerprojekten – nicht nur in der Umweltbildung, sondern auch in Glücksspiraleprojekten - hatte sich die Kreisgruppe Main-Spessart unter verschiedenen Aspekten mit der Artenausstattung des Landkreises befasst. Im letzten Projekt wurde der Aspekt der Veränderung durch Klimaveränderungen beleuchtet. Immer wieder wurde dabei deutlich, dass das Wissen um heimische Arten sukzessive verloren geht. Auch die Resonanz auf die Ausstellung „Wilde Pflanzen vor der Türe“, die der BN im Landkreis Main-Spessart im August und September 2018 an zwei Orten zeigt, macht deutlich, dass altes Wissen kaum mehr vorhanden ist.

Folglich geht auf diese Weise auch das Verständnis für die (ursprüngliche) heimische Artenvielfalt verloren und dafür, welche Bedeutung die biologische Vielfalt als natürliche Lebensgrundlage hat. Der Schutz und Erhalt biologischer Vielfalt wird global als eine der dringends-

ten Umweltaufgaben angesehen. Biodiversität bedeutet Artenvielfalt weltweit, die Vielfalt an Lebensräumen und die genetische Vielfalt. Durch die Zerstörung der Lebensräume, die Ausbeutung der Natur, die Umweltverschmutzung und den Klimawandel nimmt nicht nur die Zahl der Tier- und Pflanzenarten dramatisch ab, sondern es gehen auch wichtige Erbinformationen unwiederbringlich verloren.

Immer weniger Menschen besitzen auch nur grundlegende Artenkenntnis. Das fängt bei den Kindern an, die weder von den Eltern noch den Lehrkräften entsprechend angeleitet werden können. Das geht aber auch weiter mit einem altersbedingten Schwund von Artenkennern.

Mit dem Verlust dieses „Fachwissens“ geht aber auch ein Stück Kultur verloren. So verschwindet zunehmend das Wissen um die Bedeutung von Arten als Heil- oder Nutz- oder aber auch Schutz- und Symbolpflanzen oder die dargestellten bzw. beschriebenen Arten in der Kunst, im Liedgut etc. Über kurz oder lang wissen Kinder nichts mehr anzufangen mit dem Reim „Wir sitzen unterm Hollerusch, machen alle Husch-Husch-Husch“ und bereits jetzt kennen Erwachsene die heilsame Wirkung des Spitzwegerich nicht mehr.

Andersherum war aber gerade das Wissen um die kulturelle Bedeutung von Arten – vor allem ihre Verwendung in der Heilkunde, in der Küche, im Brauchtum – verknüpft mit der Kenntnis der Arten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Da wir heute nicht mehr auf Heilkraft aus der Natur angewiesen sind und unsere Kräuter, Obst und Gemüse aus dem Supermarkt beziehen, ist es nicht mehr (lebens)notwendig die heimische Natur zu kennen. Der emotionale Bezug zur Natur geht verloren und damit die Sensibilität für die Veränderungen und Bedrohungen unserer heimischen Vielfalt.

Ein emotionaler Bezug zur Natur lässt sich auch über Liedgut über Natur und Pflanzen herstellen. Und vor allem bei Kindern lassen sich so Beschützerinstinkte im Bereich ihrer Umwelt wecken, um damit auch Verantwortung zu tragen. Aus diesem Grunde ist die Verbreitung von Kinderliedern über Pflanzen, Blumen und Tieren, gerade auch im Kindergarten so wichtig. (<https://green-24.de/forum/lieder-ueber-pflanzen-und-blumen-t86514.html>)

Projektziel

Das Ziel unseres Projektes ist es wieder Grundkenntnisse zur heimischen Natur einem möglichst breiten Publikum zu vermitteln, um durch direkte Begegnungen mit der Natur die Beziehung zur und die Achtung vor der erlebten biologischen Vielfalt zu stärken und zu intensivieren und eine emotionale Bindung herzustellen. Ganz nach dem Motto „Nur was man kennt, das schätzt und schützt man auch“. Aber wir wollen uns auch auf die Suche begeben nach altem Wissen und/oder Querbezügen im Brauchtum, der Musik und vielleicht Kunst, um ein möglichst umfassendes Netz des Lebens und der Vielfalt im Landkreis Main-Spessart zu knüpfen.

Zielgruppe

Wie bereits oben erwähnt wurde der Großteil unserer Projektangebote in der Umweltbildung überwiegend von festen Gruppen (Kindergärten, Schulen, Vereine) mit der Altersklasse 2-12 Jahre gebucht und jedes Jahr nachgefragt. So wurden tatsächlich vor allem bei Schul- und Kindergartenveranstaltungen alle Milieus, die im Landkreis Main-Spessart anzutreffen sind, erfasst. Deshalb sollen auch bei diesem neuen Projekt ein Schwerpunkt auf Angeboten für die Altersklasse 2-12 Jahre liegen. Hier wollen wir Aktionen in der Natur anbieten, bei der Wissensvermittlung und Begeistern für die Vielfalt in der Natur den Schwerpunkt bilden.

Weitere Angebote richten sich aber zudem an ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene und auch Fortbildungen für LehrerInnen und ErzieherInnen sind vorgesehen.

Inhalte/Module

Modul 1: Förderung der Artenkenntnis durch kleine Seminare zu bestimmten Artengruppen. Hilfe zur Selbsthilfe durch Anleitung zur Bestimmung von Tier- und Pflanzenarten

für A Kinder
 B Erwachsene

Es ist angedacht die Ausstellung „Wilde Pflanzen vor der Türe“ erneut im Landkreis – an andern Orten – zu zeigen und hier eventuelle mit Schulen zusammenzuarbeiten, da bereits dieses Jahr Interesse bekundet wurde.

Modul 2: Aktionen in der Natur - Mehrstündige Gruppenaktionen zur Vermittlung von Schönheit und Wert natürlicher Lebensräume und ihrer Vielfalt, um einen Grundstein zu legen für eine positive persönliche Entwicklung, aber auch für eine innige Beziehung zur Mitwelt

Modul 3: Fortbildung für Multiplikatoren wie LehrerInnen und ErzieherInnen, um sie zu befähigen mit Kindern auch selbst naturkundliche Aktionen in der Natur durchzuführen.

Modul 4: Die heimische Natur in der Volkskunst

In diesem Modul sind zwei Schwerpunkte vorgesehen:

- Unsere Natur im Liedgut – eine Chorveranstaltung in der Natur mit ausgewählten passenden Liedern und begleitenden Aktionen. Hier lässt sich eine ganz andere Zielgruppe ansprechen und mit unserem Anliegen vertraut

machen. Es ist vorgesehen über die Volksmusikberatungsstelle des Bezirks Unterfranken entsprechendes Liedgut auszuwählen.

- Heimische Arten in der Volkskunst wie in Reimen, Lieder, Weisheiten: ein öffentlicher Aufruf sich an einer Sammlung solcher Kunstschatze zu beteiligen. Hier wird deutlich, dass Arten etwas mit der unmittelbaren Lebenswelt und Heimat zu tun haben bzw. hatten – und Artenkenntnis kein Selbstzweck ist. Es ist angedacht die Ergebnisse in einen Kalender zu integrieren: seit Jahren gibt die Kreisgruppe einen Kalender MainSpessarter Artenvielfalt heraus, den man bestens mit solchen Texten ergänzen kann und der wiederum einen wunderbaren Multiplikator darstellt.

Kooperationen

Gerne greifen wir bei bestimmten Veranstaltungen auf Kooperationspartner zurück, wodurch wir oft auch neue Zielgruppen/-personen ansprechen können. Aufgrund der Thematik bieten sich für dieses Projekt Kooperationen mit unseren Ortsgruppen, Kindergruppen, der Stadtjugendpflege, Volkshochschulen, der Volksmusikberatungsstelle des Bezirks Unterfranken in Eibelsstadt (Liedgut??), Gesangsvereinen etc. an.

Methoden

Durch den Einsatz vielfältiger Methoden bzw. Methodenbausteine wollen wir unsere Inhalte vermitteln und dabei auch die TeilnehmerInnen in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen (Partizipation):

- Aktivierende Methoden, Brainstorming
- selbstentdeckendes Lernen
- Einzel- und Gruppenaktionen: angeleitete Arbeitsgruppen
- Mitmachangebote, Forschungstätigkeiten (eigenverantwortliches Handeln)
- Orientierung an den Fähig- und Fertigkeiten der Teilnehmer
- Kreativangebote
- Möglichkeit der Mitsprache und Mitgestaltung
- Spielerische Wissensvermittlung

Die Teilnehmer sollen befähigt werden, aktiv an der Gestaltung eines ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umfeldes mitzuwirken und dabei globale Zusammenhänge zu berücksichtigen. Um eine positive Einstellung zu Natur und Umwelt herzustellen, versuchen wir mit unserem Projekt eine Reihe von Kompetenzen zu fördern:

- Sachkompetenz (Wissensvermittlung, Zusammenhängen erkennen, altes Wissen pflegen)
- Handlungskompetenz (Anwendung des erlangten Wissens)

- Förderung sozialer Kompetenzen durch Gruppenarbeit, Erlernen eines respektvollen und achtsamen Umgangs miteinander innerhalb der Projektgruppe, aber auch in Familie, Schule, Gemeinde.
- Entscheidungsfähigkeit zugunsten einer von Nachhaltigkeit geprägten Lebensweise
- Vermittlung von Gestaltungskompetenz, dabei insbesondere
 - Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
 - Sich selbst und andere motivieren können, aktiv zu werden
 - Vorausschauend denken und handeln
 - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
 - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können

BNE Bezug

Auf folgende Weise werden die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles – berücksichtigt:

Die **ökologische** Dimension wird abgedeckt über Aktionen in der Natur. Hier entdecken die Teilnehmer natürliche Vielfalt und natürliche Zusammenhänge und werden sensibilisiert für Veränderungen. Dabei werden durchaus auch Impulse gesetzt für ein Überdenken des eigenen Lebensstiles bis hin zu einem sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Das bringt uns zur **ökonomischen** Dimension: auch wenn der Schwerpunkt des Projektes auf der Aktivierung alten Wissens liegt, wird dennoch durch die Sensibilisierung für Veränderungen in der Natur ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine Hinwendung zu nachhaltigen Lebensstilen angeregt.

Die **soziale und kulturelle** Dimension zeigt sich vor allem in der Verknüpfung von Natur und Kultur: der Bedeutung unserer heimischen Natur aus kulturhistorischer Sicht und dem Erhalt alten Wissens für künftige Generationen.

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der schon langen Laufzeit des Umweltbildungsprojektes MainSpessart hat es bereits einen hohen Bekanntheitsgrad und wird oft ohne Werbung nachgefragt. Das trifft auf jeden Fall zu für unsere Gruppenangebote, die auch in diesem Projekt eingeplant sind.

Darüber hinaus ist es notwendig neue Module gezielt zu bewerben. Je früher das möglich ist (Problematik Förderzusage) desto besser ist es. Auf das neue Projekt wollen wir frühzeitig in Rundmails, in Anschreiben und im Internet – auf der eigenen Homepage sowie auf der des Forums Umweltbildung Unterfranken – hinweisen. Aus ökologischer Sicht wollen wir auch 2019 auf Werbung in Form von Flyern verzichten. Der Flyer wird wie in den vergangenen beiden Jahren nur noch als PDF-Datei zur Verfügung gestellt werden.

Zum Projektstart ist wieder ein größerer Pressebericht vorgesehen.

Evaluation

Die Evaluation unserer Projekte findet auf mehreren Ebenen statt:

Bei Gruppenprojekten bewerten anhand eines Fragebogens die Gruppenleiter die Veranstaltung, bei den Teilnehmern wird altersabhängig beispielsweise mit der Daumenmethode oder dem Redestab ausgewertet (mündliche Befragung) und einen weiteren Evaluationsbogen füllt die Fachkraft aus (Beobachtung der Teilnehmer).

Die Ergebnisse werden in Team- oder Einzelgesprächen ausgewertet und fließen in den Projektbericht ein.

Großveranstaltungen werden über Beobachtungen evaluiert. Hier ist es kaum möglich allen Teilnehmern einen Fragebogen ausfüllen zu lassen

Innovativer Charakter

Seit 14 Jahren bietet das UmweltBildungsProjekt MainSpessart Umweltbildungsaktionen im ganzen Landkreis an und war einst der einzige Anbieter. Mittlerweile sind weitere Anbieter mit ähnlichen Angeboten im Landkreis tätig und wir verfügen nicht mehr über den ursprünglichen Alleinstellungscharakter. Dennoch zeichnet sich das UmweltBildungsProjekt MainSpessart aus durch den BNE-Bezug, durch Kooperationen mit Vereinen, Kommunen, Kirchen u.a., durch das Ansprechen wechselnder Zielgruppen, durch eine gewisse Kontinuität. Hervorzuheben ist nach wie vor die flexible Anpassung der vorgegebenen Inhalte an verschiedene Zielgruppen unterschiedlicher Alters- und Wissensstufen.

Der Wechsel der Schwerpunktthemen trägt dazu bei neue Personenkreise zu erschließen und alte weiterhin zu binden. Zudem können stets neue Thematiken transportiert werden.

Die weitere Einbindung alter Elemente aus Vorgängerprojekten bzw. das Weiterknüpfen an unserem Netz der Vielfalt im Landkreis Main-Spessart sorgt für eine Vertiefung der Inhalte, Festigung des Wissens und trägt bei zu einem Wiedererkennungseffekt. Diese Vernetzung erscheint zudem für uns sehr sinnvoll und wichtig, da es sich in der Umweltbildung nicht um einzelne, voneinander unabhängige Themenfelder handelt, sondern alles in einem Gesamtzusammenhang steht und miteinander verflochten ist.